

Reppen, am 7.4.1946

Widerstandsgruppe Reppen

Bericht über den erfolgten Widerstand bei der beabsichtigten Sprengung der Ötztaler Achbrücke und Innbrücke bei Reppen am 2.5.1945

Der gefertigte Leiter der Widerstandsgruppe Reppen gibt folgenden Tatbestand bekannt:

In den kritischen Tagen Ende April u. Anfang Mai erschienen auch hier mehrmals kleinere Teile der zurückflutenden deutschen Wehrmacht, darunter auch höhere Offiziere die sich in der Gemeinde vorübergehend niederließen. Bald darauf wurde bekannt, dass die neue Straßenbrücke über den Inn, von Offizieren nach den dort angebrachten Sprengkammern untersucht wird. Daraufhin begab ich mich zu einem Oberst, den angebl. Abschnittskommandantanten um mit ihm über diese Angelegenheit zu verhandeln. Dieser wies mich jedoch mit dem Bemerkten ab, dass dies reine Wehrmachtssache sei. Daraufhin wurde Kriegsrat gehalten und beschlossen, beide Brücken vorläufig mit 4 Schützen Tag u. Nacht abwechselungsweise bewachen zu lassen.

Am nächsten Tag erschienen bei mir in der Gemeindekanzlei ein Oberst und ein Major und befahlen mir, die Brückenwache von der sie inzwischen Kenntnis erhielten, abzuziehen, denn sie hätten Befehl die Brücke zu sprengen und die Brücke werde auch gesprengt. Einwendungen meinerseits, dass dies Unternehmen doch keine Aussicht auf Erfolg habe, waren zwecklos und ich gab ihnen zu verstehen, dass die Sprengung der Brücke mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vereitelt werden wird. Die Gemeinde befand sich nun in großer Not und Sorge um die beiden Brücken, denn inzwischen wurde von einem Eilboten die Nachricht überbracht, dass die untere Straßenbrücke über die Ötztaler Ache weit mehr gefährdet sei als die Innbrücke, denn dort machte sich schon ein neu herangekommenes Sprengkommando an der Brücke zu schaffen indem 90 Kisten zu je 40 kg Sprengstoff für die Sprengung auf die Brücke geschafft wurden. Sofort wurden alle verfügbaren Männer in der Gemeinde und entlaufene Wehrmachtangehörige die unbedingt verlässlich erschienen, mobilisiert, ausgerüstet und an die Brücken beordert. Gleichzeitig wurden noch Eilboten in die Nachbargemeinden Sautens und Haiming entsandt um Verstärkung heranzubringen, die dann auch tatsächlich erschien. Das Erscheinen so zahlreicher ~~xxxxxxx~~ bewaffneter Zivilisten und die Verbreitung der Nachricht (eine Kriegslist) der Wald oder die Umgebung der Brücke sei voll gespickt mit Schützen und Partisanen, ließ das Unternehmen der Wehrmacht nach einer planlosen Schießerei die dort um 9 Uhr Abends noch stattfand, scheitern und die zerstörungswütige Horde zerstreut in alle Windrichtungen. Die Gefahr war vorüber, die alliierten Truppen konnten 2 Tage später ungehindert die Brücken passieren.

Der damalige Bürgermeister
Leo Köll, Reppen, Nr. 42

Zeuge: Köll Alois, Oberlehrer in Reppen, Nr. 131
Neururer Alois, Bauer in Reppen, Nr. 45